

Erklärung des Präsidenten

Liebe Schützenschwestern, liebe Schützenkameraden,

ich möchte mich heute an Euch wenden, da ich einen persönlichen Entschluss gefasst habe bzw. fassen musste.

In einer für den Verband sehr schwierigen Phase (durch das tragische Ableben von Hans!) habe ich mich gerne dazu bereit erklärt, das Amt des Präsidenten wieder einzunehmen und es auch nach bestem Wissen und Gewissen auszufüllen. Dies aber auch vor dem Hintergrund, dass es sowohl aus privaten als auch aus beruflichen Gründen für mich nicht einfach würde, die notwendige Zeit und das von mir zurecht erwartete Engagement einzubringen.

Es gehört im Leben eines jeden Menschen auch dazu, der Realität ins Auge zu blicken und in der Vergangenheit getroffene Entscheidungen in der Gegenwart neu zu bewerten. Daher gebe ich heute bekannt, dass ich das Amt des Präsidenten zum 30. Juni niederlegen werde. Das wird sicher an der einen oder anderen Stelle auf Unverständnis stoßen, so dass es mir hier und heute eine Herzensangelegenheit ist, Euch etwas von meinen vielfältigen Beweggründen für diese Entscheidung zu berichten.

Ich habe an mich selbst schon immer den Anspruch gehabt, alles was ich tue und so auch das Ehrenamt professionell und mit viel Engagement auszuüben. Es gibt einige aus meinem Umfeld, die mich schon öfter darauf angesprochen haben, ob auf Dauer meine tägliche Arbeitszeit nicht deutlich zu viel wäre. Manche Dinge, die man seit Jahrzehnten gewohnt ist, hinterfragt man leider irgendwann nicht mehr. Und so bin ich mittlerweile an einem Punkt angekommen, an dem ich mir diese Frage jetzt schon öfter gestellt und nunmehr auch eine Antwort darauf gefunden habe.

Der Umfang jedes Ehrenamtes und insbesondere das eines Vereins- oder Verbandsvorsitzenden ist nicht zu unterschätzen. Jeder von Euch, der in seinem Verein in einer ähnlichen Funktion ist, weiß wovon ich spreche. Ich bin nun seit 1984 im Vorstand meines Heimatvereins und seit 2004 deren Vorsitzender. Dabei umfasst mein Verein viele Abteilungen, ist also kein reiner Schützenverein, wie die meisten bei uns. Dass ich parallel auch noch Vorsitzender der Schützenabteilung bin, dürfte bekannt sein; zudem bin ich Vorsitzender der Betriebssportgemeinschaft Schießen und habe mich auch schon in verschiedenen Kommissionen beim LSB eingebracht.

Diese Ehrenämter und den damit verbundenen zeitlichen Aufwand bekommt man schon irgendwie geregelt, aber dies allein ist nur die eine Seite der Medaille. Hinzu kommen die vielen terminlichen Verpflichtungen, sehr oft auch an den Wochenenden.

Wenn ich nur an die Zeit bis zum 30.06. denke, stehen noch zwei Präsidiumssitzungen an und die Gesamtvorstandssitzung war am 26.04. Diesem Teilnehmerkreis habe ich meinen Entschluss bereits mitgeteilt. Dazu kommen Termine unserer Ausschüsse, Einladungen zu den Schützenfesten anderer Landesverbände, die jährlichen Treffen beim DSB in Wiesbaden, die jährlichen Veranstaltungen beim LSB, die Sommerfeste der politischen Parteien, das Familiensportfest, die Veranstaltungen unserer Kreise, die Veranstaltungen wie Königsschießen unserer Gilden und Vereinen, die Besuche in der Geschäftsstelle -> um nur einige zu nennen.

Und zu guter Letzt will man eigentlich auch seinen geliebten Sport noch ausüben. Das ist gefühlt bei mir schon eine Ewigkeit her. (Die Ergebnisse sprechen da eine eigene und auch sehr deutliche Sprache ...) Ich habe immer gerne an den Kreis- und Landesmeisterschaften teilgenommen, auch da hat man mich schon seit einiger Zeit vermisst.

Ich hoffe sehr, dass Ihr etwas Verständnis für meine Entscheidung aufbringen könnt. Seid Euch bitte auch sicher, dass es mir nicht leichtgefallen ist, dazu kennen mich die meisten von Euch gut genug. Im Verband war ich Ehrenrat, Vorsitzender des Ehrenrates, 2. Vizepräsident, Präsident, Vizepräsident Finanzen und zuletzt wieder Präsident. Ich werde auf diese gemeinsamen Jahre immer mit Freude und Stolz zurückblicken, waren es doch die vielen zwischenmenschlichen Momente, die mich auch ein Stück weit positiv geprägt haben.

Ich bin zuversichtlich, dass wir einen geeigneten Nachfolger als Präsidenten für mich finden werden. Und wir haben mit Jacob jemanden in der Geschäftsstelle, der das operative Geschäft voll im Griff hat. In der Beziehung bin selbst ich als Präsident entbehrlich. Der Verband wird keinen Schaden durch meinen Rücktritt nehmen, diese Zuversicht macht meinen Rücktritt und mein Gewissen ein Stück leichter.

Natürlich bleibe ich dem Verband und dem neuen Präsidenten bzw. dem „neuen“ Präsidium gerne in beratender Funktion erhalten! Wer sich mit einer Kandidatur beschäftigt, kann mich gerne über die Aufgaben und den Umfang ansprechen.

Ich danke Euch allen für die vielen gemeinsamen Jahre, für Eure Unterstützung und für Eure Geduld mit mir -> ich war und bin sicher auch nicht immer einfach ...

In diesem Sinne wünsche ich dem Verband eine erfolgreiche Zukunft, sorgt für den entsprechenden Nachwuchs in unserer olympischen Sportart und wir sehen uns dann sicher an der einen oder anderen Stelle wieder, wenn auch künftig deutlich seltener.

Mit kameradschaftlichen Grüßen Euer jetzt doch erleichterter Alex



Alexander Boursanoff